



Bilder vom ersten Telfer Freiwilligentag: Die Bewohner des Lebenshilfe-Wohnhauses genossen einen Ausflug (1) – vorne rechts Initiatorin Doris Perfler vom Telfer Sozial- und Gesundheitsprengel. Eine Gruppe des Kindergartens Telfs-Egart sorgte für „Wandermusik“ im Altenwohnheim (2). In der Bücherei entstanden u. a. Kunstwerke aus alten Büchern (3), beim Flüchtlingsheim (4) und am Widumanger (5) wurde fleißig gegartelt.



Fotos: Michael Domanig

# Freiwillige machten Telfs noch bunter

Mehr als 20 Projekte, rund 200 Ehrenamtliche im Einsatz für andere Menschen: Der Telfer Freiwilligentag, organisiert von Sozialsprengel und Marktgemeinde, feierte gestern bei Traumwetter eine gelungene Premiere.

Von Michael Domanig

**Telfs** – „Meine Hoffnungen haben sich erfüllt“: Doris Perfler, Ehrenamtskoordinatorin beim Telfer Sozial- und Gesundheitsprengel, strahlte gestern mit dem tiefblauen Himmel um die Wette. Schon länger hatte sie die Idee, ja den „Traum“, zahlreiche Organisationen und Institutionen in Telfs an einem Tag im Zeichen des Ehrenamts zusammenzubringen und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, „in die Freiwilligenarbeit hineinzuschmecken“. Gestern

war es nun so weit: Der „Telfer Freiwilligentag“, eine Kooperation von Sprengel und Marktgemeinde, feierte Premiere. „Ich hoffe, dass es manchen so gut gefällt, dass sie generell in die Freiwilligenarbeit einsteigen wollen“, erklärte Perfler eine der Intentionen.

In Summe wurden nicht weniger als 22 Projekte angeboten – „und jedes konnte besetzt werden“, freut sich Perfler. 189 „Eintages-Freiwillige“ meldeten sich an, dazu weitere aus den Freiwilligenteams des Sprengels und der Rettung. 13 Firmen machten mit

– und stellten ihre Mitarbeiter für den Tag frei –, ebenso vier Vereine, zwei Schulklassen oder eine Faschingsgruppe. Die komplexen Vorarbeiten beschäftigten Perfler seit Jänner, gestern wurde sie mit Traumwetter belohnt.

Das Spektrum reichte von den Jüngsten bis zu den Ältesten: Eine besonders berührende Begegnung gab es etwa im Altenwohnheim Wiesenweg, wo eine Gruppe des Kindergartens Telfs-Egart für die Bewohner sang. Zweitklässler der NMS Weissenbach bereiteten im Betreuten

Wohnen Schlichtling ein „Generationenfrühstück“ zu. Die Vinzenzgemeinschaft wiederum holte 20 Bewohner – davon 17 im Rollstuhl – zu einem Ausflug mit Maiandacht und Kaffeekränzchen ab. Martin Achenrainer (Pflegedirektion) war voll des Lobes, alle Seiten würden profitieren.

Eine Reihe von Projekten fiel im Wortsinn auf fruchtbaren Boden: Am Widumanger legten Freiwillige einen „Bauerngarten“ an, in dem Gemüse für den täglichen Bedarf wachsen soll, im Flüchtlingsheim Telfs eine Kräuterspirale

mit Pfefferminz, Melisse, Basilikum und mehr.

„Upcycling“ war in der Bücherei Telfs angesagt: Mitarbeiter einer Telfer Firma bastelten aus alten Büchern kunstvolle Reliefs, schmückten Blumentöpfe damit – und erklärten sich spontan bereit, eine Wand auszumalen. „Sensationell, was so viele Hände ausmachen“, meinte Bücherleiterin Nadja Fenneberg.

Andere Ehrenamtliche begleiteten Bewohner des Lebenshilfe-Wohnhauses Kirchstraße bei einem Ausflug zum Raritätenzoo Ebbs, an dem

auch vier Flüchtlinge teilnahmen. Beim großen Abschlussfest am Wallnöferplatz wurde die ganze Bandbreite des Freiwilligentages deutlich.

Weitere Projekte folgen im Sommer: So wird der Verein „Telfs lebt!“ im August die Laufmeile beim Wendelinus sanieren, auch für Neophytenbekämpfung und die Kartoffelernte bei zwei Telfer Landwirtschaftsbetrieben haben sich Freiwillige gemeldet.

Übrigens: Der Sprengel bietet auch eine Ehrenamtsbörse. Kontakt: doris.perfler@telfs.gv.at oder 0676/830386041.



Die Kinder der Volksschule Arzl gewannen mit ihrer Vision einer Traumstadt der Zukunft den ersten Platz.

Foto: Die Fotografen

## Schüler bewiesen Forschergeist

**Wattens** – Experimentieren, entdecken, staunen – all das und viel Freude beim Forschen erleben die Schülerinnen und Schüler, die jährlich am Wettbewerb „Jugend forscht in der Technik“ der Wirtschaftskammer Tirol und des Fördervereins Technik teilnehmen. Im Rahmen des Wettbewerbs haben die Schüler die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in den Bereichen Technik, Informatik/Mathematik, Umwelttechnik/Energie und Chemie/Physik unter Beweis zu stellen. Mit wie viel Erfindergeist, Einfallsreichtum, Neugier und Begeiste-

– rung die jungen Forscher an ihren Projekten arbeiteten, konnte das Publikum bei der kürzlich abgehaltenen Abschlussveranstaltung im Haus Marie Swarovski in Wattens erleben: Dort stellten die Schüler ihre Ergebnisse selbst vor und wurden für ihren Erfindergeist ausgezeichnet.

170 Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis 15 waren heuer dabei und präsentierten insgesamt 15 Projekte. Die 4b der VS Arzl, die PTS Schwaz sowie die NMS Clemens Holzmeister holten sich in der jeweiligen Kategorie den Sieg. (TT)

## Parkrebell zahlt Strafe nicht

Ein Landecker ärgert sich über nächtliche Kontrollen und strebt eine Beschwerde an.

Von Helmut Wenzel

**Landeck** – Die Osternacht vom 20. auf 21. April regt ihn noch immer auf: Für Helmut Pintarelli, Bewohner im Stadtteil Öd, steckte an der Windschutzscheibe seines Pkw ein „faules Ei“. Also ein Organmandat, ausgestellt von der Stadtpolizei um 2.53 Uhr.

„Ich war nicht der Einzige, der sich über diese Bescherung ärgern musste. Beim Rundgang am Vormittag habe ich mehrere Pkw mit Strafzettel gesichtet.“ Inzwischen habe er mehrere Fahrzeugbesitzer kennen gelernt, die sich ebenfalls über nächtliche Strafzettel aufregen würden, auch im Stadtteil Perjen. „Meinen Nachforschungen zufolge ist Landeck österreichweit die einzige Gemeinde, die Strafzettel rund um die Uhr ausstellen lässt.“

Pintarelli hat schon öfters Organmandate in der Nacht ausgefasst. Doch er weigert sich, diese zu bezahlen. „Drei Monate später kommt dann eine Anonymverfügung von der BH Landeck.“ Auch diese ignoriert er. „Ich warte derzeit auf einen Strafbescheid, weil ich beim LVwG eine Beschwerde einbringen werde.“

Der Landecker „Parkrebell“ glaubt, gute Chancen beim Landesverwaltungsgericht zu haben. „Was die Stadt aufführt, ist eine Unverhältnismäßigkeit. Das heißt, der verwaltungstechnische Aufwand steht in keinem Verhältnis zum 20-Euro-Strafmandat“, zeigt er auf. Zudem würden im Stadtteil Öd Dutzende öffentliche Stellplätze frei sein. Anrainer mit „Strafzettel-Erfahrung“ hätten ihm signalisiert, bei einer Unterschriftenaktion gegen den

„Strafzettel-Terror“ sofort mitmachen zu wollen.

Auf TT-Anfrage sagte Stadtschef Wolfgang Jörg Grundrätzliches zur Landecker Parkraumbewirtschaftung: „Wir haben sie verordnet, sie ist aufsichtsbehördlich genehmigt. Nachdem wir jetzt ein Jahr Erfahrung haben, werden wir evaluieren und beraten.“

Seiner Einschätzung nach gibt es inzwischen „Struktur und Ordnung. Beim ruhenden Verkehr hat sich vieles

verbessert, es gibt zum Beispiel Erleichterung bei der Schneeräumung.“ Früher habe teilweise Chaos geherrscht. „Auch haben viele Pkw-Besitzer eigene Stellplätze auf ihrem Grund geschaffen.“

Mit dem Konzept sei es gelungen, die Situation zu verbessern. „Trotzdem kostet uns die Parkraumbewirtschaftung noch immer viel Geld“, hob der Bürgermeister hervor. Und: „Wenn der Herr Pintarelli den Instanzenweg geht, so ist das sein gutes Recht.“



Landecker „Parksheriffs“ und die Stadtpolizei stellen Strafzettel bei Tag und Nacht aus. Oben: Die Beschilderung der gebührenpflichtigen Zeiten war bis 21. Mai nicht korrekt. Unten: Die Tafel wurde entfernt.

Fotos: Wenzel, Pintarelli